

Andreas Feige, Carsten Gennerich

unter Mitarbeit von
Nils Friedrichs, Michael Köllmann, Wolfgang Lukatis

Lebensorientierungen Jugendlicher

**Alltagsethik, Moral und Religion in der Wahrnehmung
von Berufsschülerinnen und -schülern in Deutschland**

**Eine Umfrage unter 8.000 Christen,
Nicht-Christen und Muslimen**



Waxmann 2008

Münster / New York / München / Berlin

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	11
Teil A: Alltagsethik, Moral, Religion und Kirche I: Mittelwerte-Vergleiche und Faktorenanalysen	23
I. Beschreibung der Stichprobe und Erstellung des Fragebogens	23
II. Vorschau: Die Ergebnisse von Teil A in 'Schlagzeilen'	32
III. Alltagsethik und Moral: „Was soll <i>gelten</i> ?“	35
III.1 Wie ein <i>gutes</i> Leben zu leben ist – Erziehungsmaximen für die eigenen Kinder.....	35
III.2 Worauf man sich verlassen können muss – Maximen gelingender Partnerschaftsbeziehungen.....	40
III.3 'Gewissen' – Kohäsionskraft-Ressource der privaten Lebenswelt, kein allgemein religiöser Imperativ	43
III.4 'Sünde' – eine wichtige Kategorie im Kosmos gelingender privater Beziehungsnetze	47
IV. Elementarzustände des Lebens: „Was <i>fühle</i> ich?“	53
IV.1 Meine Gefühle nach durchlebten Konflikten.....	53
IV.2 Was ich verspüre, wenn ich das Wort „Gemeinschaft“ höre	57
IV.3 Meine Ängste – Worüber ich bereit bin, mir Sorgen zu machen	62
IV.4 „Gottes Segen“ – Was <i>fühle</i> ich, wenn ich das höre?	66
IV.5 Gefühle beim Hören des Wortes „religiös“	71
IV.6 Gefühle beim Hören des Wortes „Kirche/Moschee“	75
V. Zur Ordnung der 'Welt': „Was <i>glaube</i> ich?“	82
V.1 Wer und was lenken meinen Lebensverlauf?	82
V.2 Der 'Sinn meines Lebens' – gibt es den und was trägt ihn?	88
V.3 Was passiert nach meinem Tod mit mir?	94
V.4 'Schöpfung' oder 'Zufallsprodukt' – Wie ist die Welt entstanden?	101
VI. Wo <i>fühle</i> ich mich zugehörig?.....	106

Teil B: Alltagsethik, Moral, Religion und Kirche II: Die Befragungsergebnisse im Spiegel einer Schülertypologie und deren Verortung im ‘Wertefeld’	111
VII. Zur Konstruktion des Wertefeldes und seine demographischen Charakteristika	111
VII.1 Die Konstruktion des Wertefeldes	111
VII.2 Die Anwendung des Feldes zur Analyse von ‘Meinungsgegenständen’ und zur Bildung einer Schülertypologie	115
VII.3 Zu demographischen Charakteristika des Wertefeldes	118
VIII. Der ethische Bereich: „Was soll <i>gelten</i> ?“	128
VIII.1 Was in einer Beziehung wichtig ist	128
VIII.2 Welche „Spielregeln“ in der Gesellschaft wichtig sind	131
VIII.3 Wo ‘Gewissen’ eine Rolle spielt	135
VIII.4 Was ‘Sünde’ bedeutet	138
IX. Der emotionale Bereich: „Wie und was <i>fühle</i> ich?“	147
IX.1 Gefühle nach Konflikten mit Eltern oder Freunden	147
IX.2 Die emotionale Bedeutung von „Gemeinschaft“	150
IX.3 Gefühle beim Hören des Wortes „Gottes Segen“	153
IX.4 Gefühle beim Hören des Wortes „religiös“	155
IX.5 Gefühle beim Hören des Wortes „Kirche/Moschee“	159
IX.6 Lebensbereiche, die Besorgnis und Ängste auslösen	162
X. Der weltanschaulich–theologische Bereich: „Was <i>glaube</i> ich?“	168
X.1 Wer oder was bestimmt meinen Lebenslauf?	168
X.2 Was trägt den Sinn meines Lebens?	172
X.3 Was passiert nach meinem Tod mit mir?	175
X.4 Wie ist die Welt entstanden?	180
X.5 Einstellungen zu kirchlich dogmatisierten Glaubens-Formulierungen	183
XI. Zusammenfassung: Der Zusammenhang von Werthaltung und Weltdeutung bei Jugendlichen und Jungen Erwachsenen im Spektrum der Wertefeld-Analysen – eine Typologie der Tendenzen....	186
Abschlussbetrachtungen:	
Religion, Religiosität und religiöse Semantik – oder die Frage: „Wann und wie ist man ‘religiös’“?	191
Literatur	205
Die Mitarbeiter dieser Veröffentlichung	217